



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

421 (13.9.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-205414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-205414)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Belegpreise: In Mannheim und Umgebung monatlich für 100 Exemplare 120.—, durch die Post bezogen 140.—, Einzelnummer 12.—, Postfachkonto Nr. 17940 Karlsruhe in Baden und Nr. 2617 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle E. 6. 2. Geschäfts-Redaktions-Verwaltung, Waldhofstraße Nummer 6, Fernsprecher Nummer 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise: Die kleine Seite Nr. 20.—, Stellenangebote und Sonstige-Anzeigen 20.—, Hochlag. Reklamen Nr. 20.—, Annahmefrist: Mittwoch vorm. 8.—, Abends. nachm. 5.—, Ubr. für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben in keine Verantwortl. über. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu fern. Ersparnissen f. ansges. oder beschämte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Nachträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag, Plus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Mannh. Frauen-Zeitung, Mannh. Musik-Zeitung, Bildung u. Unterhaltung, Feld u. Garten, Wandern u. Reisen.

### Vor der deutschen Antwort.

□ Berlin, 13. September.

(Von unserm Berliner Büro.)

Die Entscheidung der belgischen Regierung ist gestern dem deutschen Gesandten in Brüssel, Dr. Landsberg, nur mündlich bekannt gegeben worden. Die deutsche Antwort, die in ablehnendem Sinne erfolgen wird, dürfte erst beschloffen und abgesandt werden, wenn die schriftliche Note über die Entscheidung der belgischen Regierung vorliegt. Diese ist zur Stunde noch nicht eingetroffen und so ist auch noch nicht festgesetzt, ob die entscheidende Kabinettsitzung heute oder erst morgen stattfindet. Eine Stellungnahme der deutschen Regierung zu der belgischen Forderung ist also noch nicht erfolgt. Eines darf aber wiederholt gesagt werden, daß sie zum Ausdruck bringen wird, daß ihr keine Möglichkeit gegeben ist, die verlangten 100 Millionen Goldmark zu deponieren, wenn sie nicht die deutsche Mark und damit die deutsche Wirtschaft ruinieren will. Dazu kann sich eine deutsche Regierung, mag sie zusammengesetzt sein, wie sie will, niemals bereit erweisen.

□ Berlin, 13. September. (Von unserm Berliner Büro.) Das dem früheren Wiederaufbauminister Loucheur nahe stehende „Petit Journal“ meldet aus Brüssel, daß in den dortigen Regierungskreisen es als verfrüht bezeichnet werde, von einem Abbruch der Verhandlungen mit Deutschland zu sprechen. Die belgische Note an Deutschland bedeute eine Fortsetzung der Verhandlungen, wenn Deutschland zustimme. (1) „Petit Journal“ macht ferner darauf aufmerksam, daß Belgien nicht die Ueberführung des Golddepots an die belgische Nationalbank, sondern nur an eine „Belgische gemeinsame Bank“ gefordert habe. „Petit Journal“ glaubt zu wissen, daß auch die Bank von England Belgien genehmigt sei, allenfalls könnte sogar eine Abzweigung und Sicherstellung der 100 Millionen Mark in der deutschen Reichsbank wieder in Frage kommen.

### Weder Moratorium noch Atempause.

WB. London, 12. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Chronicle“ schreibt zu dem Beschluß der belgischen Regierung: Die Forderung, daß Deutschland 6 Monate Schahwchsel gebe und eine Goldreserve hinterlegen soll, sei gleichbedeutend mit überhaupt keinem Moratorium bezw. keiner Atempause, im Gegenteil werde auf einer Zahlung Deutschlands bestanden in einer Form, die für Deutschland drückend sei und seine finanzielle Festigkeit aufs schwerste schädige. Wenn, wie wahrscheinlich, Deutschland seine Unfähigkeit erkläre, die belgische Forderung zu erfüllen, so müsse die Angelegenheit an die Reparationskommission verwiesen werden; wenn diese einen vorläufigen Bescheid Deutschlands erkläre, so werde es Sache der Alliierten sein, zu entscheiden, welche Sanktionen erzwungen werden sollten. Immerhin könnten noch Auswege gefunden werden.

### Deutschlands Zahlungsunfähigkeit.

Paris, 13. Sept. Die große französische Wirtschaftszeitung „L'Industrie“ tritt der Auffassung entgegen, daß die Reparationskommission aus der Ablehnung der belgischen Forderung werde, da die Reparationskommission in ihrer Entscheidung vom 31. August selber die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands infolge völligen Zusammenbruchs seiner Währungsangelegenheit und die Wiederherstellung des deutschen Kredits als Zweck und Ziel bezeichnet habe. Sie könne daher die deutsche Zahlungsunfähigkeit nicht anerkennen, daß Deutschland tatsächlich ohne weiteren Zusammenbruch seiner Währung außer in das Zustand auszuführen. Die wirtschaftliche Nichtigkeit dieser Forderung sei unbestreitbar.

### Die Folge fauler Kompromisse.

Berlin, 13. September. Die „B. Z.“ erinnert daran, daß die belgischen Unterhändler, als sie hier dem Kommande über die Berliner Verhandlungen zustimmten, damit ausdrückten, daß sie auf eine Ueberführung von Gold aus der Reichsbank verzichteten. Wenn das gestern gestellte Verlangen der belgischen Regierung auf ihrer Verhandlungen abginge, so würden sie damit von der in den Berliner Verhandlungen bereits erzielten Einigung zurücktreten. Durch Aufstellung des genannten Blattes erwartet man in Brüssel jedoch allgemein keine Annahme der belgischen Forderungen an die Reparationskommission, sondern glaubt, daß die Angelegenheit der Reparationskommission überlassen bleibe. Das Blatt meint, daß sich jetzt die Reparationskommission getroffen hat, die zwar Deutschlands Zahlungsunfähigkeit anerkannt hat und Deutschland eine Atempause bewilligen wollte, aber nicht den Mut zu einem klaren Moratorium besaß.

Paris, 13. September. Der diplomatische Mitarbeiter des „L'Industrie“ berichtet über eine Unterredung mit einer hochgestellten belgischen Persönlichkeit, die sich dahin geäußert habe, daß die von der deutschen Regierung angebotenen Garantien nicht an sich annehmbar gewesen seien, daß Belgien die Protonotarien der Schahwchsel über die in der Entscheidung der Reparationskommission festgesetzten Frist hinaus unter keinen Umständen annehmen könne.

ständen habe annehmen können oder wollen. Wenn Deutschland sich weigere, die nunmehrige Forderung der belgischen Regierung auf Uebergabe der beiden Schahwchsel vom August und September unter gleichzeitiger Hinterlegung von 100 Millionen Mark in Gold bei der belgischen Nationalbank zu erfüllen, so werde die Reparationskommission zu entscheiden haben, ob vorläufige Richtererfüllung vorliege. Sollte dann die Richtererfüllung als nicht vorläufiger Natur erkannt werden, so müsse jede Regierung wissen, was sie zu tun habe. Im anderen Falle sei die Entscheidung der Reparationskommission vom 31. August einstimmig gefaßt, also auch von den englischen Delegierten gebilligt worden, und Deutschland müsse sich dann auf die Besetzung des Ruhrgebietes gefaßt machen.

„Albert“ schreibt, die vier Delegierten der Reparationskommission ständen heute vor der gleichen Alternative wie am 31. August, dem Bruch oder der Einigung auf eine dilatorische und ausgleichende Formel. Man werde jetzt in der gleichen Weise über die Feststellung eines vorläufigen Verhältnisses Deutschlands diskutieren. Man erwarte eine Krise, weil Poincaré und Lloyd George über die produktiven Pfänder sich nicht einigen könnten.

### Verhandlungen der Reparationskommission am 15. Sept.

Berlin, 13. Sept. Einer Meldung des „Temps“ zufolge sollen die Delegierten Fisher und Bergmann der Reparationskommission in der Sitzung am 15. September neue Erklärungen der deutschen Regierung, die von ihr gefordert worden sind, abgeben. In der am 15. September stattfindenden Sitzung soll die Lage geprüft werden, die aus dem Ergebnis der deutsch-belgischen Verhandlungen entstand.

### Die Ausgleichszahlungen.

Berlin, 13. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Von dem am Freitag zu Ausgleichszahlungen fälligen Betrag von 40 Millionen Goldmark hat die deutsche Regierung ein Viertel bezahlt, die übrigen 30 Millionen werden infolge inzwischen getroffenen Maßnahmen rechtzeitig aufgebracht werden können.

### Umbildung des Reichskabinetts?

Berlin, 13. Sept. Die „B. Z.“ verzeichnet ein schon seit einigen Tagen umlaufendes Gerücht, daß die Rekonstruktion des Reichskabinetts durch Eintritt von Volksparteikern und Industrievertretern bevorstehe. Eine solche Rekonstruktionsforderung sei auch schon bei den ersten Garantieverhandlungen geltend gemacht worden. Man glaubt nun, daß nach einer solchen Rekonstruktion des Reichskabinetts eine Garantieaktion in Gang gebracht werden und eine Lösung des belgischen Streitfalles herbeigeführt werden könnte. Diese Gerüchte ständen jedoch nicht im Zusammenhang mit der auffallenden Ankündigung des Urlaubs des Reichskanzlers. Vielmehr sei der Urlaub schon vor Wochen beabsichtigt gewesen, habe aber immer wieder verschoben werden müssen. Das Blatt glaubt zu wissen, daß auch diesmal Dr. Birtz den Urlaub nicht wird antreten können.

### Der Urquhart-Krafftin-Vertrag.

London, 11. Sept. Das zwischen der „Russo Asiatic Corporation“ und der Sowjetregierung abgeschlossene Abkommen erregt großes Aufsehen. Der Eigentümer der „Evening News“ schreibt, Rußland habe einen dramatischen Schritt zur Wiedereröffnung des Handels mit der Welt unternommen. Das mit der englischen Gesellschaft abgeschlossene Abkommen werde zur Befestigung der Handelsverhältnisse in Rußland von dem übrigen Teil der Welt getrennt haben. In der Ängst werde angenommen, daß Urquhart sich jetzt schon davon überzeugt hat, daß die politischen Verhältnisse die Wiederaufnahme der Arbeiten durch Kapitalisten in Rußland gestatten. Die Angelegenheit der „Russo-Asiatic-Corporation“ sei bereits von jeher als ein Probeball angesehen worden. Andere britische Gesellschaften mit Bergwerks- und Petroleum-Konzessionen in Rußland hätten das Ergebnis der Verhandlungen mit der „Russo-Asiatic-Corporation“ und der Sowjetregierung abgewartet. Es werde angenommen, daß, nachdem einmal diese große Bergwerksgesellschaft einen endgültigen Vertrag erhalten habe und die Arbeiten wieder beginnen, die anderen Konzerne, deren Tätigkeit seit der russischen Revolution außerordentlich war, den Weg für sich geebnet finden werden, um über die Zurückstellung ihrer Konzessionen zu verhandeln.

London, 12. Sept. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Beilagenartikel unter der Überschrift „Das Eis zwischen England und Rußland gebrochen“, das Abkommen zwischen der russischen Gesellschaft und der Sowjetregierung sei ein erster sehr wichtiger Schritt auf dem Wege der Wiederherstellung der russischen wirtschaftlichen Produktion. Das industrielle Interesse Englands benötige diese ebenso wie Rußland selbst. „Daily News“ sagt, das Abkommen könne einen wichtigen Schritt zur Wiederaufnahme der normalen Beziehungen mit der bolschewistischen Regierung darstellen. Es sei nicht denkbar, daß Urquhart eine so große Verantwortung wie diese übernehmen, wenn er nicht davon überzeugt sei, daß man auf die bolschewistischen Garantien bauen könne. Es werde jetzt allgemein anerkannt, daß die gegenwärtige russische Regierung, welche der neuen Wirklichkeit gegenüberstehe, wichtige Zugeständnisse in wirtschaftlichen Grundfragen dem reinen Kommunismus gemacht habe.

London, 12. Sept. Die „Times“ melden aus Berlin, daß die englische Firma Renouffon von dem Handelskonsern der Sowjetregierung den Abschluß eines Pachtvertrages auf 99 Jahre für die Zuteilung der Bezirke Dbeffa vorgeschlagen bekommen hat.

Eine Persönlichkeit des Auswärtigen Amtes erklärte dem „Star“, daß Urquhart nicht im Namen der englischen Regierung unterhandelt habe, daß aber diese dem Abschluß von Abkommen in der Urquhart-Krafftin gütig sei und alle solche Abkommen begünstigen werde.

London, 11. Sept. „Daily Express“ zufolge wird die Wiedereröffnung der Bergwerke und Fabriken im Ural 45 000 Russen Arbeit verschaffen.

### Die Krise im nahen Osten.

Berlin, 13. Sept. Wie der „Voss. Zig.“ aus Rom gemeldet wird, nimmt man dort an, gut unterrichteten Stellen als sicher an, daß die kriegerische Tätigkeit der türkischen Nationalisten bereits in den nächsten Tagen auf europäischen Boden übergreifen wird. In den jetzt von den Griechen besetzten Gebieten in Thrazien bestimme eine Behelmsorganisation, die über vollständige militärische Ausrüstung und über eine genügende Anzahl von Offizieren verfüge und zum Loslösen bereit sei. Diese Organisation, in die auch bulgarische Irreguläre eingereiht seien, werde gegen den offiziellen Willen Angoras den Kampf beginnen. Erste Nachrichten über solche Bewegungen sollen vorliegen. Die Lage werde deshalb mit steigender Besorgnis verfolgt. Es scheine, daß auch England solche Hände im ehemals europäischen Teil der Türkei erwarte und von ihrer Niedererschlagung eine Verbesserung seiner taktischen Position gegenüber Angora erhoffe.

Nach einer Neuemeldung sind zwischen den alliierten Regierungen Mittelungen ausgetauscht worden bezüglich der allgemeinen Linie der Politik, die zu befolgen sei und es könne angenommen werden, daß gegenüber der Türkei keinerlei Abweichung von der allgemeinen politischen Linie, die am 1. März auf der Konferenz der Außenminister festgelegt wurde, stattfinden werde. Durch gemeinsame Mitteilungen sei bereits klargestellt worden, daß keinerlei Verletzung der neutralen Zone durch die Kemalisten gestattet werden würde. Die alliierten Regierungen würden eine Klärung der militärischen Lage abwarten, bevor sie irgend etwas endgültiges in der Art einer allgemeinen politischen Konferenz vorschlugen.

„Daily Telegraph“ erklärt, daß die Zukunft Thrakiens nicht von der Frage der Meerengen oder der des allgemeinen Gleichgewichts auf dem Balkan getrennt werden könne. Nichts sei beziehender als die Forderung Belgrads, die durch den serbischen Minister in Rom der Confusio zugestimmt wurde, nämlich daß Serbien an der bevorstehenden Friedenskonferenz teilnehmen sollte.

„Times“ glauben, daß es nicht lange dauern wird, bis Rumänien in geschlossener Form in gleichem Sinne vorgehe, besonders alarmiert durch den Gedanken, daß das Schwarze Meer ein bolschewistisch-kemalitischer See werden soll.

### Die türkischen Waffenstillstandsbedingungen.

London, 12. Sept. „Daily Chronicle“ meldet aus Konstantinopel, daß die Türken folgende Bedingungen für den Waffenstillstand stellen werden: 1. Uebergabe der griechischen Armee mit dem gesamten Kriegsmaterial. 2. Verzicht auf alle Ansprüche in Anatalien und Thrazien. 3. Reparationen und Kriegsschadensleistungen. 4. Auslieferung derjenigen griechischen Personen, die für die Verwüstungen in Anatolien verantwortlich sind, zur Aburteilung in der Türkei.

### Ein Bündnisvertrag zwischen Angora und Frankreich?

Berlin, 12. Sept. Nach einer Pariser Meldung will der römische Korrespondent der „Information“ erfahren haben, daß die Regierung von Angora der französischen Regierung einen Bündnisvertrag angeboten habe. Die Regierung von Angora habe Frankreich, wenn es diesen Vertrag unterzeichne, Garantien gegen den Rückschlag der kemalistischen Siege in den französischen, von Mohammedanern bewohnten Kolonien und zahlreiche wirtschaftliche Vorteile angeboten.

### Die Freiheit der Meerengen.

Berlin, 13. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Aus London wird gemeldet, das halbamtliche „Daily Chronicle“ erklärt, daß England mit Rücksicht auf seine Interessen in den Dardanellen die Freiheit der Meerengen mit oder ohne Hilfe seiner Alliierten gegen die Angriffe der Türken zu verteidigen entschlossen sein werde. „Daily Chronicle“ bemerkt, es sei notwendig, deutlich zu reden. Die furchtbare Warnung des Gallipoli-Feldzuges führe das überwiegende britische Interesse an der Sicherheit der Meerengen gegenüber der Gefahr ihrer Schließung so nachdrücklich vor Augen, daß England berechtigt sein würde, jede Aktion mit oder ohne die Alliierten zu unternehmen. Es drohe die ernste Gefahr, daß die Türkei im nahen Osten wieder als erobernde Militärmacht aufstehe. Man scheine zu vergessen, daß England sich noch im Kriege mit der Türkei befinde. Der Friedensvertrag sei niemals ratifiziert worden. Die gesamte Politik der Regierung von Angora sei eine Fortsetzung des letzten Krieges.

Paris, 13. Sept. Havas meldet, daß die Mitteilung der englischen Regierung, die gestern nachmittag von London angekündigt wurde, durch den englischen Botschafter in Paris heute übergeben worden ist. Die englische Regierung erklärt in dieser Note besonders, daß sie auf die Mithilfe der Alliierten rechne, um die Verteidigung Konstantinopels und der Halbinsel Gallipoli sicherzustellen. Hinsichtlich der Lösung der militärischen Lage schlug die englische Regierung vor, diese Aufgabe den alliierten Oberkommandierenden in Konstantinopel anzuvertrauen. Ohne den Entscheidungen, die noch getroffen würden, vorgreifen, sei es jetzt schon sicher, daß die französische Regierung ebenso sehr dem Grundsatz der Freiheit der Meerengen gewogen bleiben werde wie die englische Regierung.

### Warnung an die Kemalisten.

London, 13. Sept. Daily Mail meldet, daß die Alliierten jetzt eine Note an die türkische Regierung in Angora geschickt haben, in der sich die Warnung wiederholt, daß jedem Versuch von Seiten der Türken in Thrazien einzubringen, Widerstand entgegenzusetzen werde.

Berlin, 13. Sept. Wie die „Deutsche Zig.“ aus Rom berichtet, soll der dortige südlawische Gesandte dem Außenminister Schanzer mitgeteilt haben, die Kleine Entente werde nicht müßig zusehen, wie das Rechtsstatut der Meerengen und Thraziens, festgelegt durch die Friedensverträge von Neuilly und Trianon, abgeändert werde.

England und die vorläufige Orientkonferenz

23. Rom, 13. Sept. Siesani teilt mit, die französische Regierung habe sich grundsätzlich dem italienischen Vorschlag angegeschlossen...

Die englischen Patrouillen verlassen Smyrna.

23. Paris, 12. Sept. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Smyrna sind alle englischen Patrouillen aus Smyrna zurückgezogen...

23. Kairo, 12. Sept. Der Weltliche Sieg hat in ägyptischen Kreisen große Befriedigung hervorgerufen...

Der Endkampf zwischen Lloyd George und Poincaré.

23. Berlin, 13. Sept. Wie die „Deutsche Zeitung“ aus Paris erfährt, wird dort erklärt, daß Lloyd George Poincaré veranlassen wolle...

Das Organ Lloyd Georges erklärt weiter, daß ein Teil der Pariser Presse den türkischen Sieg feiere...

23. Paris, 13. Sept. Manas meidet, es scheint sich zu bestätigen, daß Lloyd George sich am 31. Sept. nach Genf begeben werde...

Ein Hilfsprogramm für Oesterreich.

23. Genf, 12. Sept. Der zum Studium der österreichischen Frage eingesetzte Finanzausschuß hat, wie bestimmt verlautet, in seiner Sommersitzung den Bericht Imperials über Oesterreich angeheftet...

Der Inhalt ist in großen Zügen folgender: Die österreichischen Steuererhöhungen sollen zu erhöht werden, daß der Staatshaushalt ins Gleichgewicht kommt...

Jungfrau Königin

Roman von Erwin Rosen.

Copyright by Verlag „Berlin-Wien“. Berlin.

(Fortsetzung.)

17) (Nachdruck verboten.) Die Sonne bleibt am Himmel, wenn sie auch schon einmal hinter die Wolken geht...

reichliche Parlament ein Rahmengesetz schaffen wird, worin die österreichische Regierung ermächtigt wird, alle Vorschläge der Kontrollkommission im Berechnungsbereich durchzuführen...

Deutsches Reich.

Teuerungskrawalle in Bochum.

Bochum, 13. Sept. Auf dem hiesigen Wochenmarkt kam es zu Ausschreitungen. Eine größere Menschenmenge, geführt von Kommunisten, verlangte eine wesentliche Herabsetzung der Preise...

Die Gewerkschaften deutscher Eisenbahnbeamten.

Berlin, 13. Sept. (Bon un. Berl. Büro.) Gestern fand in Berlin die erste Hauptversammlung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten statt...

Der Einigungsparitätstag der Sozialisten.

Berlin, 13. Sept. (Bon un. Berl. Büro.) Der Rührberger Einigungsparitätstag der Sozialdemokratie wird, wie die politisch-parlamentarischen Nachrichten hören, von Reichstagssozialisten und Unabhängigen mit je 150 Delegierten besetzt werden...

Berlin, 13. Sept. (Bon un. Berl. Büro.) Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund wird sich noch im Laufe dieser Woche mit dem Vertrag Stinnes-Lubersack beschäftigen.

Baden.

Die Politik der badischen Zentrumspartei.

Karlsruhe, 12. Sept. Der „Bad. Beobachter“ führt in dem Beiratsartikel seiner heutigen Nummer in einem Rückblick auf den in Billingen abgehaltenen Parteitag die Rede des Parteivorsitzenden...

Mannheimer Herbst-Pferderennen.

Zweiter Tag.

I. Maxburg-Hürdenrennen. Preise 45 000 Mk. (25 000 Mk. dem 1., 8000 Mk. dem 2., 5000 Mk. dem 3., 4000 Mk. dem 4., 3000 Mk. dem 5. Pferde.)...

- Jahn, Hrn. J. Mayers F.-H., 57 1/2 kg (Trainer M. Böhm)
Spreo, Hrn. M. Gertels F.-St., 57 kg (Trainer F. Hecker)
Sambur, Hrn. A. Wagners br. W., 53 1/2 kg (Trainer F. Horstmann)
Porphy II, Hrn. J. Brammers br. W., 62 kg (Trainer W. Jahn)
Styr, Hrn. A. Weber-Nonnenhofs chr. H., 65 kg (Trainer R. Mätzig)
Consul, Hrn. C. A. Kruses F.-H., 54 kg (Trainer M. Völker)

II. Preis vom Neckar. Ausgleich-Herrenreiten. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 40 000 Mk. (25 000 Mk. dem 1., 7000 Mk. dem 2., 5000 Mk. dem 3., 3000 Mk. dem 4. Pferde.)...

- Musikant, Hrn. W. Blatts F.-H., 57 1/2 kg (Trainer P. Wagner)
Satyr, Fräun. v. Eglolfssteins br. H., 67 1/2 kg (Trainer W. Mätzig)
Lucille, Hrn. E. Schmidts br. St., 69 1/2 kg (Trainer A. Morawetz)
Sultana, Hrn. Dr. Lindenbergs br. St., 71 kg (Trainer R. Mätzig)
Fliegender Aar, Hrn. P. Heils chr. H., 66 1/2 kg (Trainer W. Jahn)
Polka, Hrn. A. Wagners br. St., 63 kg (Trainer F. Horstmann)

Das Feld liegt von Anfang geschlossen. Gegenüber der Tribüne zieht es sich etwas auseinander. Satyr, Musikant, Lucille liegen dicht beisammen. Satyr führt die ganze Zeit. In der Geraden geht Musikant vor und kämpft Gurt an Gurt mit Lucille...

III. Ludwigshafen-Jagdrennen.

Preise 55 000 Mk. (30 000 Mk. dem 1., 10 000 Mk. dem 2., 6000 Mk. dem 3., 5000 Mk. dem 4., 4000 Mk. dem 5. Pferde.)...

- Pippin, Hrn. F. Ruepprechts br. W., 63 kg (Trainer P. Seifert)
Duckling, Hrn. A. Bests F.-W., 66 kg (Trainer J. Birghahn)
Räberzahl, Hrn. C. A. Kruses chr. W., 58 1/2 kg (Trainer M. Völker)
Napoleon, Hrn. W. Dreislämpers F.-W., 57 kg (Trainer H. Pfeiffer)
Virtuos, Fräun. K. v. Bethmanns F.-W., 66 1/2 kg (Trainer W. Jahn)
Rio, Hrn. B. Schreibers br. St., 61 kg (Trainer W. Thüro)
Drosselbart, Hrn. A. Zimmermann sen. br. W., 57 kg (Trainer R. Worrmann)

Uffen, rüchholtes, warmherzig und drüberlich; wie es ja schon Art war; wie er gar nicht anders gekannt hätte.

Anfangs sah es, als ob Ulrich schon auffahren wollte; er kam aber nicht dazu. Jemand etwas in seinem Herzen und den Worten des Bruders entwarf die zornige Regung. Er wurde beschämt und verlegen, schloß die Stirn in die Hände und ließ Rainer reden, bis er sich ausgeredet hatte...

(Fortsetzung folgt.)

Vollversammlung der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Zur Frage der Fakturierung der Auslandsabrechnung, sowie der Abgabe des Handels... am 11. 9. 1922 die nachstehenden Entschlüsse gefaßt:

Fakturierung in Auslandsabrechnung. Die rasend fortschreitende Entwertung der Mark hat dazu geführt, daß Lieferanten nicht nur von ihren Groß-, sondern auch von ihren Kleinabnehmern die Bezahlung in hochwertiger Valuta fordern.

Preisstabilisierungsordnung und Kostlage des Handels. Die Auswirkungen des Friedensdiktats haben zu dem riesigen Marktschwund und damit zu einer Preisrevolution von unerhörtem Ausmaß geführt. Dadurch wurde eine Lage geschaffen, die nicht nur der Verbraucher, sondern auch Handel und Industrie, die selbst die größten Verbraucher sind, mit der allergrößten Unruhe betreffen.

Die Abdroffelung des Konsums.

Von Dr. Otto Hugo, Mitglied des Reichstages und des Reichswirtschaftsrates. Die infolge des Währungssturzes eingetretene wirtschaftliche Not hat alle Kreise darauf hingewiesen, mit den Mitteln der Abdroffelung Abhilfe zu schaffen.

Der Zweck ist, an den Mitteln für die Aufwendung ausländischer Waren für die Tabakfabrikation zu sparen. Im verflochtenen Halbjahr 1921/22 sind für 2,5 Milliarden Papiermark Rohabak eingeführt worden.

Ein neuer Naturalismus in Sicht.

Seit der Expressionismus gefordert oder, wie die anderen meinen, mindestens tot gesagt worden ist, hört man in Kreisen und in der Kunstliteratur die Möglichkeiten eines neuen Naturalismus debattieren.

Wolfgang Iwerson, der Leipziger Kunstgelehrte, schreibt: "Mir scheint es, es handelt sich um einen Naturorgang, den Eradungen nicht bestimmen werden. Wenn der 'Expressionismus' sich nicht abtut, so möchte er unnormale Lebensdauer haben."

Die Auffassung Hans Thomass betrifft allerdings nicht genau die Natur, sondern die menschliche Seele, und ich vermute, daß sie auf demselben Boden, wenn ich meine Augen nicht täuschen, die Naturorgane hätte.

auszubehnen. Die wirtschaftl. geschwächte Tabakindustrie wäre jedenfalls nicht in der Lage, das Exportgeschäft so zu gestalten, wie die vollbeschäftigte, infolgedessen würde ein nicht unerheblicher Teil der Deutschen, den wir durch die Wiederausfuhr gewinnen, in Fortfall kommen.

Die weitere Folge wäre die Herausführung einer bisher in der Tabakwirtschaft erteuerterweise vermiedenen erheblichen Arbeitslosigkeit. Nehmen wir an, daß durch die Abdroffelung des Konsums von den 170 000 Tabakarbeitskräften gemäß der Preisbeschränkung 70 000 arbeitslos würden, so ergibt sich die Pflicht des Reiches, diesen Tabakarbeitskräften dieselbe Entschädigung zu leisten, die für die Erhöhung der Banderolensteuer vorgesehen ist.

Rum ist aber zur Zeit auch gar kein Bedürfnis vorhanden, noch künstliche Abdroffelungsmaßnahmen vorzunehmen. Die Kaufkraft aller Menschen sinkt derartig, daß sie sich ohnehin in Bälde durch sinkende Konsumfähigkeit äußern muß.

Die Briefträger

sprechen schon jetzt bei den Postbestellern wegen Erneuerung des Abonnements für das vierte Vierteljahr vor. Wir bitten im Interesse ununterbrochener Lieferung freudlichst um Weiterbestellung unseres Blattes.

das 340fache des Grundbrottes mit Wirkung vom heutigen Tage festsch. Woraus sich wiederum eine ganz enorme Preissteigerung ergeben muß. Für Abdroffelung des Konsums ist deshalb ausreichend Sorge getragen, jedoch sich genau wie beim Kaffee Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Zölle als völlig überflüssig erweisen.

Die Sache hat aber auch eine politische und eine finanzpolitische Seite. Wir haben erst kürzlich im Reichstage eine Unsumme von Steuern bewilligt, um das Reichsdefizit zu beseitigen. Diese Bewilligung übersteigt jedes in der ganzen übrigen Welt gewohnte Maß von Steuerleistung.

Nimmt man alles zusammen, so bedeuten die Abdroffelungsmaßnahmen letzten Endes eine empfindliche Steigerung unserer sozialen und politischen Räte. Tausende und Aber-tausende würden in einer politisch außerordentlich erregten Zeit durch derartige Maßnahmen auf die Straße gesetzt, die Wirtschaft in ihrer Entfaltungslage gelähmt, manche Gegenden in Deutschland geradezu der wirtschaftlichen Verzweiflung überantwortet, die gesamte Staatspolitik nach außen und nach innen über den Haufen geworfen und das alles, um der grauen Theorie der Einsparung geringer Devisenengagements willen. Ein wirklich zu hoher Preis für das wirtschaftliche Experiment.

Kunst und Wissen.

Der Maler Ottomar Starke wurde vom Intendanten Hartung als Nachfolger von L. A. B. Karth als künstlerischer Beirat für das Hessische Landestheater in Darmstadt verpflichtet.

Die Stadt Offenbach lehnt mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage der Stadt den für das hiesige Orchester erbetenen Zuschuß von 300 000 M. ab. Dieser Beschluß bedeutet die Auflösung des unter der Leitung des Kapellmeisters Armbrust stehenden Orchesters.

Die Anrohung des Apollofalters ist die traurige Tatsache, wie die 'Tägliche Rundschau' nach einem Besuch der Zeitschrift 'Naturphän' mitteilt. Der schöne Schmetterling ist schon jetzt aus einzelnen Gegenden völlig verschwunden, in anderen zur Seltenheit geworden.

Zur Einheitsstenographie.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Das Schicksal der Einheitsstenographie wird in Nr. 411 des 'Generallänglers' von 'Berufener Seite' besprochen und zwar in einer Weise, die geeignet ist, der Einheitsstenographie Steine in den Weg zu legen, anstatt sie wegzuräumen.

Es ist deshalb nur zu wünschen und zu erwarten, daß die öffentliche Meinung die Unbrauchbarkeit des sogenannten Abdroffelungsversuchens einsieht und die Reichsregierung in lehrer Stunde die drohenden Gefahren erkennt und statt ihnen nachzugehen, sich ihnen entgegenstellt.

Städtische Nachrichten.

Von unserer 'teueren' Elektrischen.

Der Zusammenstoß der Elektrischen am Marktplatz am Sonntag abend wie die erneute Tarifierhöhung von 7 M auf 10 M gibt Veranlassung, die Straßenbahnverhältnisse am Marktplatz einer kritischen Beleuchtung zu unterziehen.

Es kann als ein Glück bezeichnet werden, daß sich bisher noch keine größeren Unglücksfälle auf dieser Fahrstrecke ereignet haben, wodurch die städtischen Finanzen noch mehr in Mitleidenschaft gezogen würden, als dies bisher schon durch die Elektrischen geschah.

Die ferner sei auf einen Miffland verwiesen, der von den Anwohnern des Marktplatzes recht störend empfunden wird. Der Verkehr an den Markttagen bringt es mit sich, daß es schon in aller Frühe außerordentlich lebhaft zugeht.

Praktikanten hat zwei Gründe: einmal das Vordringen der forst- und landwirtschaftlichen Kultur, dann aber vor allem die finanzielle Verfestigung durch Schmetterlingsjäger, denen der Falter als Laufgegenstand oder schönes Erwerbemittel dient.

Die Stimmgabel. Man weiß, welche Wichtigkeit für jeden ausübenden Musiker der Stimmgabel zukommt. Mit ihrer Prüfung befaßt sich seit Jahren die physikalisch-technische Reichsanstalt.

Der Maler Ottomar Starke wurde vom Intendanten Hartung als Nachfolger von L. A. B. Karth als künstlerischer Beirat für das Hessische Landestheater in Darmstadt verpflichtet.

Die Stadt Offenbach lehnt mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage der Stadt den für das hiesige Orchester erbetenen Zuschuß von 300 000 M. ab. Dieser Beschluß bedeutet die Auflösung des unter der Leitung des Kapellmeisters Armbrust stehenden Orchesters.

Die Anrohung des Apollofalters ist die traurige Tatsache, wie die 'Tägliche Rundschau' nach einem Besuch der Zeitschrift 'Naturphän' mitteilt. Der schöne Schmetterling ist schon jetzt aus einzelnen Gegenden völlig verschwunden, in anderen zur Seltenheit geworden.

Zur Einheitsstenographie. Wir erhalten folgende Zuschrift: Das Schicksal der Einheitsstenographie wird in Nr. 411 des 'Generallänglers' von 'Berufener Seite' besprochen und zwar in einer Weise, die geeignet ist, der Einheitsstenographie Steine in den Weg zu legen, anstatt sie wegzuräumen.

Die Stimmgabel. Man weiß, welche Wichtigkeit für jeden ausübenden Musiker der Stimmgabel zukommt. Mit ihrer Prüfung befaßt sich seit Jahren die physikalisch-technische Reichsanstalt.

Der Maler Ottomar Starke wurde vom Intendanten Hartung als Nachfolger von L. A. B. Karth als künstlerischer Beirat für das Hessische Landestheater in Darmstadt verpflichtet.

Die Stadt Offenbach lehnt mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage der Stadt den für das hiesige Orchester erbetenen Zuschuß von 300 000 M. ab. Dieser Beschluß bedeutet die Auflösung des unter der Leitung des Kapellmeisters Armbrust stehenden Orchesters.

Die Anrohung des Apollofalters ist die traurige Tatsache, wie die 'Tägliche Rundschau' nach einem Besuch der Zeitschrift 'Naturphän' mitteilt. Der schöne Schmetterling ist schon jetzt aus einzelnen Gegenden völlig verschwunden, in anderen zur Seltenheit geworden.

Was ist ein Kleingarten?

Nach den preussischen Ausführungsbestimmungen zur Kleingarten- und Kleinpachtverordnung...

Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Strafverfahren. In die Gerichte und Staatsanwaltschaften...

Erntevorschläge für 1922. Auf Grund der zu Anfang August des Jahres eingetragenen Erntevorschläge...

Naher Winter? Nachdem bereits vor einigen Tagen vom Feldberg im Schwarzwald Schneefall gemeldet wurde...

Schlachts Bienenjahr. Der diesjährige Sommer war den Bienen sehr ungünstig. Während der Hitzeperiode...

Schwerer Einbruchdiebstahl. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde im Vereinshaus der Mannheimer Turngesellschaft...

Eine dritte Monatsexpedition. Das Septemberheft der 'Geographischen Zeitschrift', des offiziellen Organs...

Die Untertunnelung der Meerenge von Messina. Im Zusammenhang mit der Erdbebenkatastrophe...

Kleines Feuilleton.

Wahlabsicht in aller Zeit. Kurfürst August hat für den Hofkeller in Dresden eine Kellerordnung entworfen...

Stimmen aus dem Publikum.

Die Anwohner der Quadrate L und M (Bahnhofstraße) werden in letzter Zeit sehr häufig mit Aufstellungen aller Art bedrängt...

Aus dem Lande.

Centershausen, 12. Sept. Der 12jährige Schulknabe Hans Müller, Sohn eines Arbeiters, spielte gemeinsam mit dem 11jährigen Schüler Friedrich Lehle...

Delheim, 12. Sept. Das Gastlokal 'Waldschützen', ein weithin bekanntes großes Restaurant im Gorchheimer Tal...

W. Meßkirch, 12. Sept. Mit der Ernte auf dem Heuberg steht es schlecht aus. Auf das gemähte Getreide regnet es nun ununterbrochen...

Nachbargelände.

H. Hofloch, 11. Sept. Mit ihrem Verlobten verschwunden ist die Tochter eines hiesigen Drechslermeisters...

sw. Aus Rheinhessen, 10. Sept. Der Frühburgunderherbst hat bereits in einzelnen Gemeinden begonnen...

W. Weibling, 11. Sept. Bei einer Befragung streikten die Beichtträger, jedoch einige auf dem Friedhof beschäftigte Arbeiter...

Berichtszeitung.

Mannheimer Schöffengericht.

Wegen Mißhandlung fanden die Eheleute Karl und Anna Katharina Schmidt vor dem hiesigen Schöffengericht...

Marburg, 8. Sept. Frankfurter Einbrecher herabziehen in der Nacht zum 4. November 1920 in der Altbühnenstraße...

Marburg, 8. Sept. Frankfurter Einbrecher herabziehen in der Nacht zum 4. November 1920 in der Altbühnenstraße...

III Straßburg i. E., 8. Sept. Ein in Gailshausen angelegter Postkammer gebrachte gegenüber stehenden Soldaten...

Sportliche Rundschau.

Leichtathletik.

Der neue Stadtsportplatz. Bei dem Dreißigjährigenfest der norddeutschen Städte Lübeck, Schwerin und Rostock...

Kraftfahrwesen.

Der Digi-Sieger an einem Tage. Die Fahrzeugfabrik Eisenach, die in diesem Jahre schon viele Preise auf den verschiedenen Automobilsportveranstaltungen...

Neues aus aller Welt.

Das deutsche Motorschiff 'Schwalbe' ist mit seiner vier Mann starken Besatzung an der böhmisches Küste untergegangen...

Eine Robbineninsel im Kanal. Vor etwa vier Wochen haben sich fünf Unbekannte, drei Männer und zwei Frauen, eines bei Roriz gelegenen kleinen französischen Inselchens im Kanal bemächtigt...

Massenandrang von Kanal-Schwimmern. Der Spätsommer oder Herbst gilt für die beste Zeit, in der ein Versuch unternommen werden kann, den Kermeltanal auf seiner schmalsten Stelle zu durchschwimmen...

Das amerikanische Grubenunglück. Der Kupferbergwerksgroßbesitzer in Sanjon (Kalifornien), auf der sich in der vorigen Woche, wie gemeldet, ein schweres Einsturzungsunglück ereignete...

Die Sorgen der Milliarden-Erbin. Kuriel Roc Cornid, ein einflussreicher Rockefeller, beharrt bei ihrem unerlöschlichen Genuß...

Der Andang zur Fremdenlegation. In Javern, Straßburg und Rey befinden sich Refraktionsbüros für die Fremdenlegation...

Neue Bücher.

- Verprechung einzelner Werke nach Angabe ihrer Bedeutung und bei Bedarf zur Verfügung stehenden Nummern...
Katholik, 1922.
Katholik, 1922.
Katholik, 1922.

Weiterdienstnachrichten.

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, etc. for various locations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Allgemeine Witterungsbüro.

Der östliche Ausläufer des fast ganz Europa überlagernden Tiefdruckgebietes hat in Süddeutschland gestern erhebliche Regen gebracht...



